

Richtfest im Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe

BERLIN. Seit der Grundsteinlegung für das neue Bettenhaus im Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe im Jahr 2016 ist viel passiert.

Nachdem Anfang des Jahres 2017 der Rohbau für den sogenannten „Pavillon D“ stand, die Zimmerleute das Dach errichtet hatten und man sich schon gut vorstellen konnte, wie der Neubau nach der Fertigstellung aussehen wird, war es am 31. März 2017 an der Zeit, Richtfest für das neue Gebäude, das künftig 60 Betten und 46 Tagesklinikplätze der Psychiatrie und der Geriatrie aufnehmen wird, zu feiern.

Regionalgeschäftsführer Alexander Grafe eröffnete die Veranstaltung



Pfarrer Mathias Laminski segnet den Richtkranz Foto: Thomas-Mundt

bei frühlingshaften Temperaturen und freute sich besonders, dass die Bauausführung termingerecht verlaufen war. Sein Dank galt den beteiligten Mitarbeitern, den Bauleuten, der Bauleitung von Schimke - Kant & Partner Gebäude & Landschaften GmbH, der Projektleiterin Doris Schollmeyer, der Alexianer Agamus GmbH, Bau und Technik, und der Maron.Rinne Architektengemeinschaft. Pfarrer Mathias Laminski von der katholischen Pfarrgemeinde St. Josef im Dekanat Köpenick segnete die Richtkrone, die nach Verkündung des Richtspruches mit dem Kran hochgezogen wurde. Dem Brauch entsprechend wurde das anschließende Buffet „direkt auf der Baustelle“ eröffnet. Strahlender Sonnenschein hatte die Mitarbeiter nach draußen gelockt, die hier gemeinsam mit den Bauleuten feierten. ✕ (bj)

Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie

Privatdozent Dr. med. Elias Karakas ist der neue Chefarzt

KREFELD. Am 1. April 2017 übernahm Privatdozent Dr. Elias Karakas die chefarztliche Verantwortung für die Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie des Krankenhauses Maria-Hilf Krefeld.

Dr. Karakas ist Facharzt für Chirurgie und (spezielle) Visceralchirurgie und bringt eine hervorragende Expertise mit an den linken Niederrhein. Als Privatdozent hat er einen Lehrauftrag an der Philipps-Universität Marburg und ist damit an der Ausbildung jun-

ger Mediziner beteiligt. Die endokrine Chirurgie war von Beginn an fester Bestandteil der wissenschaftlichen und klinischen Arbeit des gebürtigen Darmstädters, zuletzt im Krankenhaus Evangelische Huysens Stiftung Essen unter Leitung von Professor Dr. Dr. Martin K. Walz, einem weltweit anerkannten Experten für endokrine und minimalinvasive Chirurgie.

Dr. Karakas möchte die Klinik im Teilgebiet endokrine Chirurgie besonders profilieren. Dazu gehört auch die Ein-

führung neuer minimalinvasiver, endoskopischer Operationsverfahren. Aktuell ist Dr. Karakas Mitglied der Leitlinienkommission „Chirurgische Therapie des Hyperparathyreoidismus“, der Überfunktion der Nebenschilddrüsen. Die Behandlung dieses Krankheitsbildes setzt eine besondere Erfahrung voraus, die sich Dr. Karakas sowohl wissenschaftlich als auch klinisch über viele Jahre erworben hat. Ein weiteres, großes interdisziplinäres Projekt wird die Zertifizierung des



PD Dr. Elias Karakas ist neuer Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Visceral- und Gefäßchirurgie in Krefeld Foto: Wiegmann

Darmkrebszentrums sein. Hier freut er sich besonders auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb des Krankenhauses sowie mit den niedergelassenen Kollegen. ✕ (fj)

„Lacht über euch und über uns, das ist die Kunst!“

Das Kabarett der Klinik Bosse thematisiert Alltagsprobleme

WITTENBERG. Unterschiedliche Akteure und vielseitige Themen – das Kabarett der Klinik Bosse „Alexanders“ thematisiert den Alexianer-Alltag.

Da ist der pensionierte klavierspielende Kollege und da sind die Mitarbeiter, die sich ihre tägliche Arbeit gern mit Witz und Humor versüßen. Auf der Bühne lassen sie andere daran teilhaben.

„Unser Kabarett ist Spiegel unseres täglichen Erlebens. Hier können wir auch Dinge aufgreifen, die gesagt werden müssen, aber vielleicht anderswo nicht so leicht von den Lippen gehen“, beschreibt Torsten Sielaff,

Qualitätsmanager und Pflegedienstleitung. Gespielt wird für alle Mitarbeiter und deren Angehörige. Einziges Tabu: das Karikieren von Patienten oder Krankheitsbildern.

Premiere ist am 22. Juni 2017. Bis dahin wird auf Hochtouren geprobt und organisiert. Zumal sich die Hobbydarsteller – neben ihren ausgefüllten Jobs bei den Alexianern – auch um das Drumherum kümmern: von A wie Aufführungsort über den Kartenverkauf bis Z wie Zusammenstellung der Themen. Die stammen allesamt aus dem Arbeitsalltag und stehen unter dem Motto: „Lacht über euch und über uns, das ist die Kunst!“ ✕ (mh)

Schulteroperation mit 150 Zuschauern

Tagung in Münster mit Live-Übertragung



Die Bilder aus dem OP der Raphaelsklinik wurden live ins Tagungszentrum am Aasee übertragen

Foto: Bührke

MÜNSTER. Während der Chirurg im Operationssaal der Raphaelsklinik mit dem Endoskop die Schultermuskeln des Patienten behandelte, schauten ihm im 1,7 Kilometer entfernten Tagungszentrum am 17. Februar 2017 rund 150 Mediziner aufmerksam „über die Schulter“. Die Bilder wurden live auf eine Großbildleinwand übertragen, die Zuschauer konnten dem Operateur über Mikrophon Fragen stellen.

Während des dreitägigen Work-

shops vermittelten Mediziner aus Deutschland, der Schweiz, Frankreich, Schweden und den USA den aktuellen Stand auf dem Gebiet der gelenkerhaltenden Schulterchirurgie und des Einsatzes moderner künstlicher Gelenke.

Organisatoren waren der Leitende Arzt Professor Dr. Jörn Steinbeck sowie seine Kollegen Dr. Kai-Axel Witt und Dr. Björn Marquardt von der Orthopädischen Praxisklinik und Dr. Dennis Liem von der Universitätsklinik Münster. ✕ (mb)

Historisch der Ort, aktuell die Themen: Im alten, aber modernisierten Wohnzimmer der Alexianerbrüder fand am 4. und 5. Mai 2017 die Tagung der Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik statt.

Das Alexianer-Kloster in Aachen bot den knapp 40 Teilnehmenden ein perfektes Ambiente, um über aktuelle Themen aus dem Geschäftsfeld zu diskutieren.

Das Thema PsychVVG (Gesetz zur Weiterentwicklung der Versorgung und der Vergütung für psychiatrische und psychosomatische Leistungen) stand dabei stark im Fokus.

Dr. Iris Hauth, Koordinatorin der Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik, brachte die Teilnehmer diesbezüglich auf den neuesten Stand

Im Wohnzimmer der Alexianerbrüder

Tagung Unternehmensentwicklung Psychiatrie und Psychosomatik



und verdeutlichte den langen Weg, den es im Kampf um ein faires Bewertungssystem noch geben wird.

Urban Roths, stellvertretender Geschäftsführer des Dezernats II (Krankenhausfinanzierung) der Deutschen

Krankenhausgesellschaft, referierte als externer Redner über den Personalnachweis in den Budgetverhandlungen.

Aus den Regionen wurden Projekte vorgestellt wie die „Internetbasierte Onlinetherapie“, die flexiblere und bedürfnisangepasste psychiatrische Behandlung im Modellprojekt „Neue Psychiatrie“ (Berlin-Hedwig) oder die gemeindenahere stationäre Psychosomatik in Kooperation mit der Akutpsychiatrie. Die nächste und damit siebte Tagung ist bereits für Mai 2018 terminiert. ✕ (tk)

Operieren im OP-Modul

BERLIN. Im April 2017 hat im Alexianer St. Hedwig-Krankenhaus der vorübergehende reguläre Operationsbetrieb in den OP-Modulen seinen Betrieb aufgenommen. Der alte Zentral-OP wird derzeit komplett saniert.

LOGISTISCHE HERAUSFORDERUNG

Am letzten Märzwochenende hat das hoch motivierte Team der OP- und Anästhesiepflege den kompletten Umzug aus dem Zentral-OP in die OP-Module bewältigt und dabei ganze Arbeit geleistet.

„Ohne die Hilfe einer Umzugsfirma,

der Bauleitung, der IT-Abteilung, der Medizintechnik, der Reinigungsfirma und dem Einsatz der Kollegen der Haustechnik wäre diese logistische Herausforderung in diesen drei Tagen nicht möglich gewesen“, sagt die leitende OP-Schwester Veronika Uhl. „Der Ab- und Wiederaufbau der Einrichtung gestaltete sich nicht ganz problemlos, funktionierte aber letztendlich doch“, berichtet Veronika Uhl weiter.

Bis zum Sonntagabend musste alles eingeräumt, mussten die Geräte angeschlossen und gereinigt sein, damit am Montag der offizielle OP-Betrieb starten konnte.



Blick in einen OP-Saal des neuen OP-Moduls Foto: Thomas-Mundt

GELUNGENER START

Am Montagmorgen, dem 3. April 2017, wurde erstmals im neuen OP-Modul operiert. „Das OP- und Anästhesieteam hat einen grandiosen Start hingelegt. Es gab keinerlei Probleme –

alles lief in den neuen Räumlichkeiten super an“, resümiert die OP-Schwester. Vor dem Sanierungsstart durfte auf einer sogenannten Abrissparty im alten Zentral-OP noch einmal richtig gefeiert werden. ✕ (stm)

Im Zeichen des Bundesteilhabegesetzes

Tagung der Eingliederungs- und Jugendhilfe in Dessau

DESSAU. Zur jährlichen Tagung der Eingliederungs- und Jugendhilfe reisten im März 2017 rund 40 Teilnehmende nach Dessau, um die dortigen Angebote der Alexianer in der Eingliederungshilfe kennenzulernen.

Der Hauptfokus der Fachtagung lag auf dem Bundesteilhabegesetz (BTHG). Das BTHG ist im Dezember vergangenen Jahres im Bundestag verabschiedet worden und leitet umfangreiche Änderungen in der Eingliederungshilfe ein.

Ziel des Gesetzes ist es, mehr Mög-



Die Teilnehmenden vor dem Alexianer St. Joseph-Krankenhaus in Dessau

Foto: Höse

lichkeiten und mehr Selbstbestimmung für Menschen mit Behinderungen zu schaffen. Außerdem soll damit eine höhere Effizienz der Eingliederungshilfe erreicht werden.

Das Gesetz tritt in vier Stufen in Kraft. Dabei kommt es ab 2018 zu wesentlichen Änderungen für die Werkstätten und ab 2020 zu weitreichenden Veränderungen für die Wohnheime: Sie sollen in der jetzigen Form nicht fortbestehen.

Die leistungsrechtlichen Folgen sind im Einzelnen noch gar nicht abzuschätzen, weshalb die Tagung dazu diente, die Herausforderungen und Chancen zu klären und zu bewerten und Erfahrungen aus Projekten fachlich zu diskutieren. ✕ (ih)

Großzügige Spende

Kölner Alexianer-Projekt zur Drogenprävention



Hans-Günther-Adels
Stiftung

KÖLN. Dank einer Spende der Hans-Günther-Adels-Stiftung von 12.300 Euro können die Veranstaltungen der Reihe „Kamillus meets school“ nun ein Jahr lang monatlich stattfinden.

„Die Zuwendung wird uns helfen, mit einer fundierten Nachhaltigkeitsüberprüfung – wie etwa der Erstellung und Auswertung eines Projektfragebogens – das Angebot ‚Kamillus meets school‘ weiter auszubauen“, so Regionalgeschäftsführer Peter Scharfe. Das Projekt wurde vor zehn Jahren

von Dr. Ulrike Klose, Oberärztin im Kölner Alexianer-Fachkrankenhaus, gemeinsam mit dem therapeutischen Leiter der ganztägig ambulanten Reha Sucht, Diplom-Psychologe Tim Bölling-Graf von Bassewitz, zur Sucht- und Drogenprävention aus der Taufe gehoben.

Seither führt es regelmäßig Schüler aus Kölner Schulen mit Patienten zusammen, die sich auf den Suchtstationen im Alexianer-Fachkrankenhaus wegen ihrer Abhängigkeits-

erkrankung behandeln lassen.

Dr. Ulrike Klose und Tim Bölling lenken dabei die Aufmerksamkeit der Schüler auf das Thema Alkohol- und Drogensucht und führen die Patienten, die sich freiwillig an den Treffen beteiligen, in den Kreis der Schüler ein.

„Für die Patienten ist es eine Reise zurück in ihre Vergangenheit, in der sie nachforschen, an welcher Weggabelung des Lebens ihre Sucht begann. Die Schüler erleben indessen, wie schnell man in den Kreislauf

der Abhängigkeit geraten kann“, schildert Bölling den besonderen Lerneffekt.

„Kamillus meets school“ wurde mit dem Elisabeth-Preis der Caritas Stiftung im Erzbistum Köln ausgezeichnet und mit einem Wilhelm-Löhe-Preis geehrt. ✕ (kv)

Am seidenen Faden

Komplizierte Operation an der Halswirbelsäule verhinderte Querschnittslähmung

MÜNSTER. Ein Tumor im Bereich des zweiten und dritten Halswirbels hatte bei Magdalene Temminghoff das Rückenmark stark verdrängt, es drohte eine Querschnittslähmung.

„Uns war schnell klar, dass wir operieren mussten. Allerdings war das Rückenmark bereits so stark beeinträchtigt, dass wir sehr vorsichtig vorgehen mussten und auf dem üblichen Weg von vorne oder hinten nicht an den Tumor herangekommen wären“, berichtet die Chefärztin der Neurochirurgie des Clemenshospitals, Professor Dr. Uta Schick. Die Chirurgen mussten seitlich zwischen den



Magdalene Temminghoff (l.) freut sich mit ihrer Ärztin, Prof. Dr. Uta Schick, über die gelungene Operation Foto: Bührke

Wirbelkörpern hindurch zum Tumor vorstoßen – ein ungewöhnlicher und gefährlicher Weg. Fast fünf Stunden dauerte der erfolgreiche Eingriff.

„Das Bild des Magnetresonanztomografen (MRT) zeigt, dass das Rückenmark wieder viel Platz hat“, freut sich die Chirurgin. ✕ (mb)

NACHRUFE

Was man tief in
seinem Herzen besitzt,
kann man nicht
durch den Tod verlieren.

(Johann Wolfgang von Goethe)

- ✦ Bruder Wunibald Gillhaus
CFA, Ordensgemeinschaft
der Alexianerbrüder
- ✦ Dr. Uta Clemens, Oberärztin,
ehemals Alexianer Köln
- ✦ Martina Kleinhardt,
Assistenzärztin,
Alexianer Berlin-Hedwig
- ✦ Udo Nägeler,
Krankenpfleger,
Alexianer Landkreis Diepholz
- ✦ Monika Struß,
Kinderkrankenschwester,
Alexianer Münster-Misericordia,
St. Walburga-Krankenhaus

Wir werden den Verstorbenen
stets ein ehrendes und dankbares
Andenken bewahren. ✕

Gesine Dörr ist **neue** Ärztliche Direktorin

Zum 1. April 2017 hat Dr. Gesine Dörr die Position der Ärztlichen Direktorin am St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci übernommen. Die 45-jährige Kardiologin und Angiologin war nach ihrem Studium am Deutschen Herzzentrum Berlin und an der Charité – Campus Virchow Klinikum tätig. 2002 begann Gesine Dörr ihre Laufbahn am St. Josefs-Krankenhaus. Nach knapp zehn Jahren wechselte sie als Chefärztin der Abteilung Kardiologie und Angiologie an die GLG Fachklinik Wolletzsee, wo sie wertvolle Erfahrungen in der Rehabilitationsmedizin sammeln

konnte. Im September 2016 ist Gesine Dörr als Chefärztin der Klinik für Innere Medizin an ihre alte Wirkungsstelle zurückgekehrt. Mit der größten Abteilung des Hauses setzt sie auf eine niedrighschwellige, sektorenübergreifende und ganzheitliche Behandlung der Patienten und eine enge interdisziplinäre Verzahnung.

Der Ärztliche Direktor PD Dr. med. Olaf Hoffmann, der das Amt seit 2013 innehatte, übergibt den Staffelstab an seine Kollegin. PD Dr. Hoffmann wird als Chefarzt der Klinik für Neurologie und Leiter der Spezialambulanz für



Dr. med. Gesine Dörr (Mitte) mit Regionalgeschäftsführer Oliver Pommerenke und Pflegedirektorin Claudia Kirnich-Müller
Foto: Röder

Multiple Sklerose mit all seiner Kraft die Weiterentwicklung des Krankenhauses unterstützen. ✕ (fr)

Termine

//// 27. Juni 2017
Aktionstag „Saubere Hände“

Sonntagvorlesungen

//// 10. September 2017
11.30 bis 12.30 Uhr

„Die Geburtshilfe im St. Josefs-Krankenhaus Potsdam – Darstellung der Entwicklung und aktueller Stand“
Referentin: Susanne Westermann, Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
Ort: St. Josefs-Krankenhaus Potsdam-Sanssouci, im Bistro „Josefs“ (Hauptgebäude Neubau, Erdgeschoss)

Elterninformationsabend mit Kreißaalführung

jeden zweiten und letzten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr, Treffpunkt: Empfang des St. Josefs-Krankenhauses Potsdam-Sanssouci

„Yes we Care“

Ein Erlebnisbericht der Schülerstation 2017 im St. Josefs



Chefs auf Zeit – die Schülerstation
Foto: Röder

Am 23. Januar 2017 startete die Klasse 10/14a der Alexianer-Akademie unter dem Motto „Yes we Care“ in ein neuartiges Experiment: die Schulstation. Von nun an sollten 19 Schüler im dritten Ausbildungsjahr die Führung der überwiegend neurologischen Station St. Valentin unter Aufsicht der examinierten Pflegekräfte übernehmen.

Im Vorfeld waren einige Vorbereitungen zu treffen: Es wurden Flyer gestaltet und Fotos gemacht, ein Motto wurde ausgewählt und ein Dienstplan geschrieben, was schwerer war als gedacht. Alle gingen mit verschiedenen Gefühlen in den Einsatz. Manche mit großer Sorge, andere hoch motiviert. Während der folgenden sechs Wochen lernten wir unglaublich viel Neues über uns selbst, unsere

Mitschüler und unseren zukünftigen Beruf. Hatten wir uns vorher oft wie fleißige Hauselfen gefühlt, die den Großteil der Zeit mit recht monotonen Tätigkeiten wie Körperpflege, Lagerung und Vitalzeichenmessungen zubrachten, so wurden wir nun vor all die Herausforderungen gestellt, die eine professionelle und ganzheitliche Pflege so beinhaltet. Plötzlich waren wir diejenigen, die Patienten aufnehmen und entlassen mussten, die den Transport bestellten und den Ärzten hinterher telefonierten, die verantwortlich waren, wenn nach der Entlassung eines Patienten die Chipkarte nicht mitgekommen war und die den Überblick behalten mussten. Wir lernten, selbstständiger zu arbeiten und nicht auf Aufforderungen zu warten, wir lernten im Team zu kommunizieren, und uns die Arbeit aufzuteilen.

MIT TEAMARBEIT ZUM ERFOLG

Im Nachhinein waren wir alle überrascht, wie gut es doch funktioniert hat. Aber eine Frage stellten wir uns doch nach so mancher Schicht: Wie

schaffen das, was wir in einem Frühdienst gerade so zu siebt stemmten, drei examinierte Pflegekräfte alleine? An dieser Stelle möchten wir unseren hohen Respekt und Dank an alle Pflegekräfte richten, die tagein, tagaus unter schwierigen personellen Bedingungen ihre Arbeit meistern. Sie und die Lehrer haben uns während des gesamten Einsatzes meist mit großer Geduld begleitet und standen stets für Fragen zur Verfügung. Durch die große Zahl an Schülern ließ es sich kaum vermeiden, zur Aushilfe bei Personalmangel auf andere Stationen verliehen zu werden. Wir waren gerne bereit zu helfen, jedoch sind wir als Schüler nicht in der Lage, eine examinierte Stelle zu kompensieren. Ein Highlight unseres Einsatzes war die Feier des Valentinstages, des Schutzpatrons unserer Station. Er wurde von Birgit Schürmann, Seelsorgerin, und einigen Schülern mit einer kurzen Andacht, Liedern und Fürbitten gestaltet. Für nachfolgende Klassen wünschen wir uns, dass alle die Möglichkeit haben, eine Schulstation zu erleben. ✕

Die Schülerstation 2017

Förderverein des St. Josefs-Krankenhauses gegründet

Nach knapp zwei Stunden war es geschafft. Seit dem 19. März 2017 hat das St. Josefs-Krankenhaus einen eigenen Förderverein.

Rund 35 Interessierte kamen zur Gründungsversammlung in das Bistro „Josefs“. Professor Dr. Eckart Frantz, ehemaliger Chefarzt und entscheidender Wegbereiter des Fördervereins, begrüßte die Gäste und machte auf

die Wichtigkeit dieses Gremiums aufmerksam. In der Versammlung wurde intensiv über die Satzung debattiert, mit der am Ende alle einverstanden waren. Damit stand der Wahl des Vorstandes nichts mehr im Wege.

Zum Vereinsvorsitzenden wurde Professor Dr. Eckart Frantz gewählt. Zu seinem Stellvertreter wurde PD Dr. Olaf Hoffmann, Chefarzt der Neurologie,

bestimmt. Das Amt des Schatzmeisters bekleidet Marco Gutzschebauch, Leiter des Patientenmanagements. Schriftführerin ist Heike Haupt. Auch vier Beisitzer konnten schnell gefunden werden: Dr. Gesine Dörr, Christel Ewert, Dr. Hartmut von Ameln und Johannes Haerkötter. Wer Mitglied werden möchte, kann sich unter Freunde-Sankt-Josefs@t-online.de melden. ✕ (fr)



Der frisch gewählte Vorstand

Foto: Statt

Erfolgreicher 7. Tag der Darmgesundheit

Mit über 30 interessierten Besuchern war der diesjährige Tag der Darmgesundheit ein voller Erfolg. Seit 2011 findet dieser jährlich im März, dem sogenannten „Darmmonat“, im St. Josefs statt.

„Darmkrebs ist eine Volkskrankheit, jedes Jahr sterben circa 30.000 Menschen in Deutschland an den Folgen ihrer Darmkrebserkrankung. Wenn man bereits Beschwerden hat, ist es meist schon zu spät“, so Dr. Christiane Laun, Leiterin des Darmzentrums und Chefärztin der Klinik für Chirurgie im St. Josefs-Krankenhaus.

VORSORGE UND INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT

Darmkrebs ist eine der wenigen Krebsformen, die durch Vorsorgeuntersuchungen deutlich verringert werden kann. „Deswegen setzen wir uns seit Bestehen des Darmzentrums für eine umfassende Krebsfrüherkennung ein“, erklärt Dr. Laun. Am 8. März 2017 fand im St. Josefs-Krankenhaus nun der „7. Tag der Darmgesundheit“ statt. In ihrer Begrüßung berichtete Dr. Laun



Gespannte Zuhörer beim Tag der Darmgesundheit Foto: Röder

über die seit mehr als neun Jahren erfolgreiche Arbeit des Darmzentrums. Dr. Dörr, Chefärztin der Klinik für Innere Medizin, hob die interdisziplinäre Zusammenarbeit hervor. Das Motto der Veranstaltung lautete „Darmzentrum – interdisziplinäre Zusammenarbeit: Diagnostik, Operation und Nachsorge“. Oberärztin Nicole Neveling, Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie, informierte zum Thema Vorsorge und Diagnostik. Über die Bedeutung von Vorsorgeuntersuchungen wurde sehr eindringlich referiert, denn leider ist der Anteil der Bevölkerung,

der die Vorsorgeuntersuchungen zur Darmgesundheit wahrnimmt, weiterhin sehr gering. Oberarzt Dr. Thomas Wiechmann, Facharzt für Chirurgie, Viszeral- und spezielle Viszeralchirurgie, stellte dem interessierten Publikum moderne operative Verfahren der Viszeralchirurgie vor.

REGER INFORMATIONSAUSTAUSCH

Oberarzt Dr. Michael Göner, Facharzt für Innere Medizin, Onkologe und Hämatologe, Palliativmediziner und Schmerztherapeut, informierte

über neue Aspekte der Nachsorge und die ambulante Versorgung von Patienten in Kooperation mit dem Darmzentrum. Die Vernetzung von stationärer und ambulanter Versorgung wurde in den vergangenen Jahren intensiviert und bedeutet für die Patienten des Darmzentrums eine optimierte Versorgung.

In der anschließenden Pause konnten die Besucher Geräte zur Vorsorgeuntersuchung in Augenschein nehmen, deren Funktion wurde durch Mitarbeiter der Funktionsdiagnostik vorgestellt. Patienten und Interessierte nutzten weiterhin die Möglichkeit, sich an den Ständen der LAGO e.V. (Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg) und ILCO e.V. (Selbsthilfeorganisation für Stomaträger und Menschen mit Darmkrebs) zu informieren. Beide Organisationen sind seit Jahren verlässliche Partner des Darmzentrums und wichtige Akteure in der ambulanten Betreuung der Patienten. In der abschließenden Podiumsdiskussion entwickelten sich lebhaftige Gespräche, die im Anschluss noch individuell fortgesetzt wurden.

Die Veranstaltungsreihe wird 2018 fortgesetzt. ✕ (ug)

Neue Wege in der chronischen Wundversorgung

Seit dem 3. April 2017 haben Menschen mit schwerheilenden und chronischen Wunden in Potsdam eine neue Anlaufstelle: Auf dem Gesundheitscampus des St. Josefs-Krankenhauses hat das WZ®-WundZentrum seine Behandlungsräume eröffnet.

In Deutschland leiden über zwei Millionen Menschen an nicht heilenden, sogenannten chronischen und sekundär heilenden Wunden. Die Behand-

lung ist sehr komplex und stellt eine große medizinische und pflegerische Herausforderung dar. Derartig hohe Koordinations- und Versorgungsleistungen können in den spezialisierten Versorgungseinrichtungen der WZ®-WundZentren von Pflegefachkräften, in enger Zusammenarbeit mit Fachärzten, sichergestellt werden.

ZEIT FÜR DEN PATIENTEN

In Kooperation mit den Medizinischen

Versorgungszentren des St. Josefs-Krankenhauses Potsdam-Sanssouci ist das neue WZ®-WundZentrum auf eine umfassende, ganzheitliche Versorgung spezialisiert, bei der die Bedürfnisse und die Lebensqualität der Patienten im Vordergrund stehen. Die spezialisierten Pflegefachkräfte des Teams im neuen WZ®-WundZentrum Potsdam nehmen sich mit durchschnittlich 45 bis 60 Minuten außerordentlich viel Zeit für die umfangreiche Anamnese,

Beratung, Behandlung und Koordination im Netzwerk der Gesundheitsdienstleister. Oberstes Ziel dabei ist es, ein schnelles Abheilen der Wunden und dadurch ein beschwerdefreies Leben der Patienten zu ermöglichen. Seit 2008 konnten mit dem bewährten Behandlungskonzept der WZ®-WundZentren bereits über 15.000 Patienten an elf Standorten in Deutschland erfolgreich behandelt werden. Bei einer durchschnittlichen Vorbehandlungsdauer von über 13 Monaten wurde bei einem Großteil der Patienten eine Abheilung in weniger als vier Monaten erreicht. Für die Betroffenen bedeutet dies das Ende einer oft jahrelangen Behandlungsodyssee und eine erhebliche Verbesserung ihrer Lebensqualität. ✕ (fr)

„Experten antworten“

Neue Wissensreihe im St. Josefs

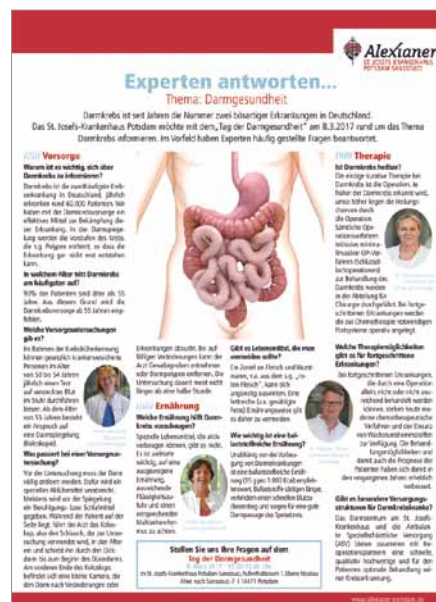
Was passiert bei einer Darmkrebs-Vorsorgeuntersuchung? Wie wichtig ist eine ballaststoffreiche Ernährung? Oder: Was versteht man unter Gefäßgesundheit?

Der Titel der neuen Wissensreihe im St. Josefs-Krankenhaus ist Programm: Experten beantworten, künftig begleitend zu Patientenveranstaltungen, häufig gestellte Fragen. In kompakter Form erhalten Patienten, Angehörige und Interessierte nicht nur Antworten auf ihre Fragen, sondern

können sich auch gleich ein Bild ihrer Ansprechpartner machen.

Die erste Ausgabe der neuen Wissensreihe beschäftigte sich mit der Darmgesundheit und kam bei den Besuchern des diesjährigen „Tages der Darmgesundheit“ als zusätzliches Informationsmedium neben Flyern und Presseartikeln sehr gut an.

In der zweiten Folge gab es am 17. Mai 2017 anlässlich des „Tages der Gefäßgesundheit“ Antworten auf Fragen zum Thema gesunde Gefäße. ✕ (fr)



„Experten antworten“ zum Thema Darmgesundheit Foto: Röder

Impressum

HERAUSGEBER

Alexianer St. Josef Potsdam GmbH
Oliver Pommerenke (V.i.S.d.P.)
Allee nach Sanssouci 7, 14471 Potsdam
Telefon: (0331) 9682-2000
E-Mail: sjkp@alexianer.de
5. Jahrgang, 2. Quartal 2017

REDAKTION

Redaktionsleitung: Friederike Röder (fr)
Redaktion: Ulrike Gerstmann (ug)
Telefon: (0331) 9682-2002
E-Mail: f.roeder@alexianer.de